

# Freie Jugend

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland

Nr. 3

1932

Juni

## Neue Kraft.

Die auf den Herren harren, kriegen neue Kraft. Jes. 40, 31.

Zimmer neue Kraftquellen werden erschlossen. Maschinen mit Millionen von Pferdekraften sind aufgestellt und setzen die Welt in Erstaunen. Bewundernd stehen die Menschen da. So herrlich weit haben wir es gebracht: Zimmer neue Kraft.

Aber diese Naturkräfte haben den Menschen geknechtet. Er ist ein Sklave der Maschine, der Pferdekraft geworden. Er ist ein Sklave der Leidenschaft, des Geldes, des Hasses geworden. Die innere Kraft des Menschen wurde zu gering.

Wir brauchen „neue“ Kraft; wir brauchen eine ganz andere Kraft, als die der Maschine.

Das merkt manch einer, der in diesen Wochen in schwerster Erntearbeit steht und abends müde nach Hause kommt. Auch der innere Mensch wird dann müde. Dann ist uns alles gleich. Nur sind wir damit nicht zufrieden. Es darf es nicht sein und nicht bleiben.

Das merkt der, der arbeitslos zu Hause sitzt und nicht weiß, was er machen soll. Es ist nichts mit dem Leben. Man wird schlapp und mutlos. Alles ist verfehrt. Man braucht neue Kraft.

Das merkt jeder in den Versuchungen des Lebens. Sie sind verschieden stark, sie kommen zu verschiedenen Stunden; aber da brauchen wir neue Kraft. Bisweilen ist der Sieg leicht, oft aber versagen die Kräfte. Da ist Kraft von oben unbedingt notwendig.

Freunde, vergeßt das Beten nicht! Das erschließt die Quelle der Kraft. Das gibt neue Kraft, Kraft aus Gott. Es ist so einfach. Aber halte aus! Es lohnt sich. Du brauchst nicht verzagen. Gott will, daß du auffährst mit Flügeln wie Adler. Gott hat Kraft genug für jeden von uns.

Siehe, ich komme bald: halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

Dffb. 3, 11.

Halte deine Krone feste,  
halte männlich, was du hast.

Recht beharren ist das Beste,  
Rückfall wird zur schweren Last.

Halte, was du hast, so heißt die Mahnung an die Gemeinde zu Philadelphia. Vor uns steht nun die Frage: Was hatte die Gemeinde, was sie halten soll? Es heißt am Anfang des Sendschreibens an die Gemeinde: „Ich habe dir gegeben eine offene Tür.“ Dffb. 3, 8. Die Gemeinde hatte freien Zutritt zu Gott, ja Gemeinschaft mit Gott. Jesus hat der Gemeinde dies geschenkt auf Grund ihrer Treue, wenn er sagt: „Denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet.“

Menschen können wohl zu Jesus führen, wenn es mit Gottes Ziehen vereint geschieht, das erleben wir ja immer wieder auf den Bibelfkursen. Zu Gott führen aber kann nur Jesus. Es bleibt dabei, wie Jesus sagt: Niemand kommt zum Vater denn durch mich. Es haben

auch in diesem Winter viele Freunde die Brücke zu Jesus überschritten. Nun heißt es sich bewähren in dem Kampf, in den wir hineingestellt sind. Du hast eine kleine Kraft, von dir wird auch nicht viel verlangt, aber es gilt auch diese kleine Kraft einzusetzen für Jesus. Du hast Jesu Worte. Behalte sein Wort, oder vielmehr richte dich danach. Du gehörst zu Jesu. Sei nicht feige, dich zu ihm zu bekennen. Liebe Freunde, das sind Forderungen, die Jesus an den stellt, der mit ihm zusammen kommt. Jakobus sagt in Jakobus 1, 12: Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen. Also, liebe Freunde, wenn wir den Anfang mit Jesus gemacht haben, so laßt die Mahnung mit uns gehen: Weich nicht wie ein Rohr im Winde, such in jedem Kampf den Sieg. Ein jeder, der sich mit Jesus für Jesus bewährt, wird auch das erleben, was die Gemeinde in Philadelphia erlebte, daß Jesus ihm die Tür zu Gott öffnen wird, die ihm auch nichts zuschließen kann.

Was Jesus schenkt, ist sein heiliger Geist, denn niemand kann in Verbindung mit Gott kommen ohne den heiligen Geist. Denn Gott ist Geist und, wer ihn anbetet, muß ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Hieran knüpft nun Jesus die Mahnung: Halte, was du hast! Paulus sagt: Verrübet nicht den heiligen Geist, daß er nicht von euch weiche. Und so laßt uns auch hier die Mahnung des Paulus beherzigen: Dämpfet nicht den heiligen Geist! In dem heiligen Geist zu leben ist Freude und Frieden, auch in Zeiten der Trübsal und der Not. Der Geist ist immer wieder, der tröstet und niemand kann so trösten wie der Geist Gottes. Und es gibt keine so reine und bleibende Freude als in dem heiligen Geist. Liebe Freunde, wenn es schon hier eine so große Freude ist, in dem heiligen Geist zu leben, was wird es erst dann sein, wenn wir dort bei Jesus ohne Anfechtung, ohne Verfolgung, ohne Sorge und ohne Kampf im Geiste Gottes leben dürfen. Das wird die Krone des Lebens sein. Darum noch einmal: Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

O, daß es bei allen wahr sein und bleiben möge: Sieh, wir wollen, Herr, du weißt, wandeln nur nach deinem Geist. Nichts soll seinem sanften Wehn hemmend mehr im Wege stehn. Nimm, o nimm, du allein bleibend unsere Herzen ein.

Es grüßt

Euer Mitsreiter Wichmann Franz en

## Bericht über die Bibelfreizeit auf Borkum

in dem Eigenkreuzheim „Waterdelle“ vom 21. bis 26. Mai 1932.

Liebe Freunde!

Als Teilnehmer der Freizeit möchte ich hierüber einen kurzen Bericht geben. Ueber die äußerliche Veranstaltung möchte ich nicht viel sagen, da ich mehr Wert auf die Bibelausführungen lege und glaube auch, daß euch das mehr interessiert.

Morgens 6.15 Uhr war Waschen und Dünenlauf, 7 Uhr Morgenwache, 7.45 Uhr Frühstück, 8.30 Uhr Bibelarbeit von Pastor Zimmer-Borkum, 11-12 Uhr Gymnastik von Bundesturmwart D. Dörr-Stuttgart, 12.30 Uhr Mittag, 2.30 Uhr Teetrinken, 3-5 Uhr Gymnastik, 5.30 Uhr Besprechungen von Architekt Deichgräber aus Aurich, 7 Uhr Abendbrot und 8.30 Uhr Vorträge von Direktor Müller aus Herrnhut. Die Leitung lag in den Händen von Sekretär Hantel, Dietrichsfeld. An dem ganzen Tagesplan habe ich eine Kritik. Wir haben nämlich die Turnübungen nicht gefallen, da eben dadurch sehr viel Zeit für das Wichtigste, die Bibelarbeit, verloren ging. Ich besuche nur deshalb eine solche Freizeit, um mich in das Wort Gottes zu vertiefen und mehr Erfahrungen zu schöpfen im wahrsten Sinne eines Bibellehrgangs. Es werden mit mir wohl viele die gleiche Meinung haben. Turnen kann man immer noch. Auf Bibelfreizeiten gehört die Bibel. Doch nun zur Sache.

Von Sonntag kann ich nichts berichten, denn ich gelangte mit 10 Freunden erst am Sonntag dort an. Am Montag, den 23. Mai, wurde die Bibelarbeit mit dem Liede: Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten... begonnen. Pastor Zimmer legte seinen Ausführungen Ev. Joh. 1, 35-42 zugrunde und setzte als Ueberschrift: Die erste christliche Jugendbewegung. Er führte aus: Wir lesen Vers 36 zum Schluß: Siehe, das ist Gottes Lamm! Wohin mit unserer Sünde? Hier liegt die klare Antwort, Gott hat sich erbarmt über die ganze Welt. Jesus, Gottes Lamm, wenn er der Welt Sünde trägt, dann trägt er auch deine und meine Sünde. Es merken heute viele, daß es bei ihnen anders werden muß, aber es hält sie noch etwas auf. Wir müssen uns klar darüber werden, was wir wollen. Was suchet ihr hier bei uns auf Borkum? Meister, wo bist du zur Herberge? das ist die Frage bei diesen Jüngern. Sie entscheiden sich, fortan mit Jesus zu gehen. Es war um die zehnte Stunde. Auch bei uns hat Jesus oft angeklopft. War auch bei dir schon eine solche zehnte Stunde? Die, die Jesus kennen, müssen mit Freude anderen davon erzählen. Wenn Jesus in uns ein Licht anzündet, dann wollen wir das Licht nicht unter einen Scheffel stellen, sondern damit in der Welt leuchten. Wir wollen treue Zeugen Jesu sein. Daß wir zu jung sind, ist keine Entschuldigung. Hierauf wurde das Lied gesungen: Du Stern in allen Nächten...

Die Aussprache war nicht sehr rege. Architekt Deichgräber unterstreicht die Ausführungen des Redners und bekräftigte nochmals an Hand von Lukas 9, 22 ff. daß allein das Blut Jesu uns reinigen kann von allen Sünden. Mit dem Liede: Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig... wurde die Besprechung geschlossen.

Am Nachmittag fiel die Besprechung aus, da die Dietrichsfelder (es waren 40 junge Männer, die in Dietrichsfeld im „Freiwilligen Arbeitsdienst“ stehen, auf der Freizeit) den Fußballsport vorzogen. Am Abend erzählte Direktor Müller von „Fußspuren Gottes in meinem Leben“. Er führte u. a. aus: Ich erlernte das Baufach. Nach beendeter Lehre hatte Gott andere Pläne mit mir. Ich wurde Hauslehrer in England. Ich hatte gläubige Eltern und die Gebete meiner Mutter haben mich begleitet. Dort in London wurde Gott mir so stark, daß ich selber merkte, Gott hat eingegriffen in mein Leben. Von Stund an durfte ich ihm dienen, und ich hatte große Freude an der Verkündigung des Wortes. Als Hauslehrer versammelte ich die Kinder und erzählte ihnen von Gott. Ich war in England nur 1 1/2 Jahre als Hauslehrer tätig. Gott führte mich bald in die christliche Jugendarbeit, und so sehe ich heute als 73jähriger Mann 49 Jahre in der Jugendbewegung. Er erzählte uns dann noch von vielen Fußspuren Gottes, und wie Gott ihm in mancher Versuchung beistand.

Am Dienstag wurde die Bibelarbeit mit dem Liede: Ein volles, freies, ewiges Heil... begonnen. Pastor Zimmer nahm als Text wieder Joh. 1, die Verse 43 bis Schluß (bitte lesen!). Er sagte unter anderem: Wir setzen gestern die Ueberschrift: Die erste christliche Jugendbewegung und heute wollen wir fortsetzen. Unser Leben bleibt plan- und ziellos, wenn Jesus uns nicht zuruft: Folge mir nach! Philippus findet Nathanael und führt ihn zu Jesus. Nathanael wird dem Philippus für diese Tat bis in alle Ewigkeit dankbar sein. Ich glaube, auch dir ist schon ein solcher Philippus von Gott gesandt worden. Vielleicht war es ein gottesfürchtiger Lehrer. „Weg hat er allerwegen, an Mitteln fehlt's ihm nicht“. Heute ruft dir der alte Philippus zu: „Ich habe den Messias gefunden“. Geh nicht an dieser Tatsache vorbei! Denn auch dir gilt das Wort: „Komm und sieh es!“ Viele wollen nur dann erst glauben, wenn sie mit eigenen Augen sehen. Jesus kennt unser Herz. Du brauchst dein Leben nur Jesus anbefehlen, und du wirst es erfahren, daß Jesus alles für dich getan hat. Er hat deine Sündenschuld bezahlt, und er liebt dich. Auch du wirst bekennen: Wahrlich, das ist Gottes Sohn! Doch alles, was wir hier mit Jesus erleben, ist nur ein Schatten der zukünftigen Welt, du wirst noch größeres, denn das sehen. Willst du nicht dem Ruf Jesu folgen? Du wirst es erfahren und in Jesus alles finden, ein volles, freies ewiges Heil. Nach dem gesungenen Liede: Gott ist die Liebe... gingen wir in die Aussprache. Es wurde darauf hingewiesen, daß viele Menschen wohl den Frieden mit Gott haben und doch nicht zufrieden sind. Wie kommt das wohl? Du mußt etwas für Jesus tun, dann kommt der Segen Gottes in dein Herz. Wir schlossen mit dem Liede: Horch, es klopft für und für...

Auf vielseitigen Wunsch wurde dann am Nachmittag das Thema behandelt: Nationale Bewegung und Christentum. Architekt Deichgräber verlas das Bibelwort aus 2. Mose 3, 1-14 vor. Redner sagte folgendes: Was geht in unserer Zeit vor? Ueberall sehen wir Nationalität, und wir Christen stehen mitten drin. Wie haben wir uns als Christen da einzustellen? Hierauf folgte die Aussprache. Diese war diesmal sehr rege. Die überaus große Mehrzahl sprach für die NSDAP. Redner führte zum Schluß aus: Wir als Christen müssen Christus über alles stellen. Möge Gott uns davor bewahren, andere Götter neben uns zu haben. Ich bin zwar kein Nationalsozialist, aber ich bete für Adolf Hitler und da möchte ich alle Nationalsozialisten fragen: Betet ihr für Hitler und seine Bewegung? Mir paßt die Regierung Brüning nicht, aber dennoch bete ich für sie und bitte Gott, daß sie das deutsche Volk nicht mehr in Not bringt. Die größte Aufgabe ist, daß das deutsche Volk wieder zu Gott zurück findet. Gott verlangt nicht, daß das Volk sich auf einmal bekehrt, aber eins verlangt er, daß es wieder gottesfürchtig wird. Bundesturmwart Dörr betont: Ich bin in erster Linie Christ und dann bin ich ein Deutscher. Als Deutscher bin ich in dem Volkstum verwurzelt und habe das Geschehen zu betrachten. Aber viele haben für Jesus und die himmlischen Dinge keine Zeit mehr, da die Politik sie in Anspruch nimmt. (Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.)

Am Abend sprach noch Dörr über das deutsche Jahr. Ein Buch, welches einen Arbeitsplan darstellt, der von der Reichsleitung der ev. Jungmännerbünde ausgegeben wird. Dieser Arbeitsplan wird den Vereinen zum Gebrauch empfohlen. Direktor Müller erzählte dann noch weiter von Gottes Fußspuren in seinem Leben. Der Vortrag war sehr lehrreich.

Am nächsten Vormittag hatte Pastor Zimmer die Bibelarbeit über Ev. Joh. 3, 1-16 (bitte nachlesen!). Die Geschichte ist erzählt für Nikodemusleute, für junge und alte. Für alle, die innerlich entgleist sind. Für

Menschen, die bislang geglaubt haben, mit mir ist alles in Ordnung und nun auf einmal merken, daß es doch nichts ist mit der Frömmigkeit. Das ist der Anfang des Nikodemusweges: Eine Begegnung mit Jesus. Erzwingen kann keiner eine solche Begegnung, sondern der Geist Gottes muß in uns wirken. Wenn wir an Jesus glauben, werden wir nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Das ewige Leben kannst du dir aus deinem Verdienst nicht erwerben, sondern du mußt es dir schenken lassen. Sei stille vor dem Herrn und glaube an ihn, dann gehst du nicht verloren. Du wirst dann freudig ausrufen: Ich habe nun den Grund gefunden. Wir sangen noch die Lieder: Lehre mich glauben... und: Herr, habe acht auf mich...

Am Nachmittage erfreute Herr Pastor uns nochmals mit seinem Erscheinen und erzählte uns aus Borkums Geschichte. Wir hörten einen schönen Vortrag über die Insel und die Bewohner der Insel, so daß wir uns wohl alle über diesen Nachmittag sehr gefreut haben.

Abends erzählte Direktor Müller noch etwas von dem Warten der Gotteskinder auf das Wiederkommen unseres Herrn. Ich glaube, so führte der Redner aus, daß gegenwärtig, mehr denn je, ein Ahnen durch die Reihen der Gotteskinder aller Länder geht: Jesus kommt wieder. Ganz gewiß wird die herrliche Verheißung in Erfüllung gehen, Jesus kommt wieder. In 300 Stellen steht in der Bibel die Wiederkunft des Herrn beschrieben. Die Zeichen der Wiederkunft des Herrn zu den Seinen mehren sich immer mehr. Mit dem Liede: Wir haben einen Felsen... wurde geschlossen.

Donnerstag, den 26. Mai, hatten wir noch eine kurze Morgenandacht, und mit einem kräftigen Ziel verabschiedeten wir uns. Morgens um 8 Uhr fuhren wir von der Borkumbahn ab. Hoffentlich hat mancher einen großen Segen mitnehmen dürfen.

Es grüßt mit Psalm 100 alle Freunde und Glaubensbrüder Euer Jans Hinders, Böhmerwald.

## Pfingstausflug nach Spiekeroog

Mit der aufgehenden Sonne wurde es am 2. Pfingstfeiertag in dem sonst so stillen Fischerdorf Neuharlingeriel recht lebendig, denn aus allen Teilen unserer ostfriesischen Heimat versammelten sich viele junge Menschen auf Einladung von Herrn E. Jakobs aus Neuharlingeriel, um an einer Fahrt nach Spiekeroog teilzunehmen.

Bald waren drei stattliche, mit Maien geschmückte Rutter vollbesetzt, so daß wir gegen 9 Uhr den Hafen verließen. Der herrliche Sonnenschein, das weite rauschende Meer und alle Schönheit in die wir mitten hineinversetzt waren, füllten unsere Herzen mit Lob und Dank, und bald stimmten wir alle ein in das, was der Liederdichter in folgenden Worten sagt:

Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte,  
Die Du geschaffen durch Dein Allmachtwort,  
Dann jauchzt mein Herz Dir, großer Herrscher zu,  
Wie groß bist Du — wie groß bist Du!

Nach einstündiger Fahrt hatten wir Spiekeroog erreicht, wo wir aber nicht, wie üblich an der Landungsbrücke anlegten, sondern aus besonderen Gründen durch Ausbooten ans Land gebracht wurden.

Auf Spiekeroog fand sodann um 11 Uhr in dem kleinen Gehölz hinter dem Pfarrhaus eine eindrucksvolle Pfingstandacht statt, in der Herr Pastor Friedrichs-Aurich zu uns sprach über Joh. 14, 12-20. Die Feier wurde durch Vorträge des Spiekerooger Posaunenchor's wesentlich verschönert.

Nach gemeinsamer Kaffeetafel fand eine Besichtigung der Insel Spiekeroog statt.

Um 1/4 Uhr versammelten sich dann alle Teilnehmer in der „Gistbude“ zu einer gemeinsamen Feier, die Herr Jakobs durch herzliche Begrüßungsworte einleitete. Hieran schlossen sich einige Vorträge an, die uns aufs neue aufforderten, unser Leben ganz dem Herrn und Heiland Jesus Christus auszuliefern und in allen Lagen nur auf ihn zu blicken; aber es gilt, völlig ernst zu machen, denn „Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben“. Mit einem Schlusswort, in dem besonders auf das Rettungsboot „Jesus Christus“ hingewiesen wurde, und mit Gebet, in dem wir dem Herrn aus vollem Herzen dankten für all' das, was er uns innerlich und äußerlich an diesem Tage schenkte, nahm die Feier, die von gemeinsam gesungenen Liedern begleitet war, ihr Ende.

Zu schnell nahte die Stunde, wo es hieß, von der schönen Insel Spiekeroog, auf der wir so schöne Stunden verleben durften, Abschied zu nehmen. Nach herrlicher Heimfahrt bei untergehender Sonne langten wir im Hafen von Neuharlingeriel an.

Den Schluß des Ausfluges bildete ein Zusammensein der Fahrteilnehmer vor Schloß Sieshof, wo Herr Erzellenz v. Euden eine markige Ansprache hielt, die er anknüpfte an das Wort des Fr. von Bodenstedts: „Kein Geist, und sei er noch so reich, kommt einem edlen Herzen gleich“. Darauf ergriff Herr Pastor Pütkes das Wort zu einer kurzen Ansprache, der er den Vers zugrunde legte: „Frühling spielt auf der Erden, Frühling soll's im Herzen werden, herrschen soll das ew'ge Licht“.

Nach Gebet und Segen und dem gemeinsam gesungenen Liede „Großer Gott, wir loben dich“, schloß dieser herrliche Ausflug, und alle zogen fröhlich und dankbar ihre Straße.

„Der Herr hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.“ Ps. 126, 3.  
Georg Rumkorf und Gerhard Cassens,  
Lütetsburg-Norden.

## Radfahrt einiger Freunde

vom Bunder und Möhlenwarfer Verein.

Am Pfingstmontag machten 10 Mann aus Bunde und Möhlenwarf eine Radfahrt nach Hollen. Um 1/7 Uhr fuhren wir von Möhlenwarf ab und kamen um 9 Uhr wohlbehalten in Hollen an. Bis zum Gottesdienst hatten wir noch eine Stunde Zeit, wo wir uns in dem schönen Jugendheim aufhielten. Der hollener Jünglingsverein ist mit seinem Heim, den Turngeräten usw. doch schon weiter in der Kultur fortgeschritten als wir aus dem Rheiderland. — Um 10 Uhr gingen wir zum Gottesdienst, der gut besucht war. Nach der Liturgie, die uns ja ganz fremd war, und nach einigen Posaunenvorträgen hielt Pastor Bruns eine Predigt über Apostelg. 10, wie Kornelius trotz seiner Gottesfurcht und Gottseligkeit eine heilige Unzufriedenheit hatte und dann durch die Worte des Petrus bekehrt wurde. Nachdem wir uns von Herrn Pastor Bruns verabschiedet hatten, fuhren wir weiter nach Al.-Hollen, wo wir an einem Grabenrand Tee kochten. Wir mußten viel Geduld haben, aber schließlich wurde der Tee doch „ostfriesisch“. Gegen 1 Uhr fuhren wir über Remels nach dem Hesele Wald, wo wir uns einige Stunden aufhielten. Da trafen wir auch eine Truppe von Jungvolkern und B.A.lern aus Emden. Auf der Heimreise konnten wir uns doch freuen, besonders als wir durch Logabirum fuhren, daß wir all die sogenannten Lustbarkeiten nicht mitzumachen brauchen.

Wir müssen Gott danken, daß wir eine freie Jugend sein dürfen; wir wollen ihn aber auch von Herzen bitten, daß er noch manchen aus dem Strudel herausreißt, daß mancher in Jesus eine Freude findet, die

nicht nur einen Tag dauert und auf die kein „Montagskater“ folgt, sondern die ewige Herrlichkeit. — Um 7 Uhr waren wir wieder zu Hause. Vom Regen sind wir verschont geblieben; desto mehr mußten wir aber schwitzen. Doch trotzdem hat uns diese Fahrt sicherlich gefallen.

Ein Teilnehmer.

## Unsere Pfingstfahrt nach Rysum

Am zweiten Pfingsttag machten C. B. J. M. und Jungschär eine Motorbootfahrt zum Jugendtag in Rysum. Das war eine Schar von etwa 50 Jungen. Vom herrlichen Wetter begleitet und mit fröhlichem Gesang zogen wir im geschlossenen Zuge mit der Wimpel voran zur Kirche. Da noch etwas Zeit war, wurden vor der Kirche noch einige Lieder gesungen. Es war ein schöner Nachmittag, den wir in festlich geschmückter Kirche, mitten unter den Freunden von nah und fern, verleben durften. Es sprach unser Landesuperintendent Hollweg über das Thema: Jugend und Kirche. Dann fand eine Pause statt. In dieser Zeit wurde ein Koppfe Tee getrunken und photographiert. Doch unser Photograph war etwas langsam, so daß uns bald das Schicksal erreicht hätte, daß wir von der Gastfreundschaft der Rysumer ausgeschlossen gewesen wären. Aber gute Bekanntschaft verhalf dazu, daß alle gut versorgt werden. Als Abschluß war dann noch eine Zusammenkunft unter freiem Himmel, umrahmt von Liedern unter dem Schall der Posaunen; dann hielt Pastor Wiltfang aus Grimmerum eine der Jugend aus dem Herzen gesprochene Ansprache über: Frisch, frei, fröhlich und fromm. Mag es uns immer begleiten; frei sind wir, doch wisse, daß du Gott einmal Rechenschaft ablegen mußt über dein Tun und Lassen. — Fröhlich landeten wir gegen 8 Uhr im Heimatdorf an. Es war ein schöner Nachmittag. Gott der Herr gebe uns seinen Segen, daß die Arbeit nicht vergeblich sein mag, sondern daß junge Männer willig werden, ihr Leben ganz in den Dienst ihres Retters zu stellen, damit seine Botschaft erklinge und sein Name gepriesen werde. Unsere schöne Jugendzeit, Brüder, die sei dem Herrn geweiht.

Mit freundlichem Gruß

Euer Joest Schröder, Logumer-Vorwerk.

## Freiwilliger Arbeitsdienst!

Wer längere Zeit arbeitslos ist, trägt eine schwere Last. Man weiß nicht mehr, wozu man noch auf der Welt ist. Wer in dieser Lage ist, hat den einen Wunsch: Heraus aus diesem Elend! Wenn irgendwo ein Weg offen ist, so muß er versucht werden. Jetzt zeigt sich ein Weg im freiwilligen Arbeitsdienst.

Einem gesunden, jungen Kerl fehlt etwas, wenn er sein Essen sich nicht verdient. Wir beten: „Unser täglich Brot gib uns heute!“ Wir möchten unser eigenes Brot essen, das wir im Schweiß unseres Angesichts verdient haben. Wir dürfen damit rechnen, daß Gott unser Gebet erhört. Er wird uns beistehen, wenn wir alles versuchen, um wieder an die Arbeit zu kommen. Gott will, daß wir im Schweiß unseres Angesichts unser Brot essen. Wenn wir darum diese schwierige Sache anpacken, tun wir etwas, was Gott will.

Freiwilliger Arbeitsdienst! Es gilt: arbeiten und dienen! Es ist unser Plan, durch freiwilligen Arbeitsdienst lebensfähige Siedlungen zu schaffen. Das gibt viele und schwere Arbeit. Wir können keine Besprechungen machen. Wer Arbeit hat, soll sie ja festhalten. Wer aber arbeitslos ist, der sollte seine Kraft und Zeit hergeben, damit mindestens einige Freunde zu einem eigenen Heim auf eigener Scholle kommen. Wer nur für sich selbst sorgen will, dem wird es nicht passen, sich für andere anzustrengen; der mag auch ruhig zu Hause bleiben. Wir können nur Freiwillige ge-

brauchen. An unserer künftigen Siedlung soll man sehen, was echte christliche Bruderliebe zustande bringt. Die Liebe, die Jesus in uns wirkt, zeigt sich nicht nur in Worten, sondern auch in der Tat. Wenn wir als arbeitslose junge Männer auch nichts haben, wenn nur Bruderliebe, Arbeitswille und Manneszucht da ist, dann wird etwas zustande kommen, woran wir unsere helle Freude haben werden. Wir glauben, daß Siedlung durch Arbeitsdienst ein Mittel ist, das unserm Volk in seiner Not helfen könnte. Darum arbeiten wir nicht nur für unsern kleinen Kreis. Darum ist unsere Aufgabe nicht so gering, wie sie scheinen mag. Wir tun wirklich etwas für unser Volk, wenn wir diese Arbeit in Angriff nehmen. Es ist ein Wagnis. Es gibt gewiß Entbehrungen, Enttäuschungen und Schwierigkeiten. Wer den Mut hat, etwas zu wagen, ist uns willkommen.

Wir wollen zuerst die arbeitslosen Freunde aus unseren Reihen sammeln, die fest entschlossen sind, mitzuarbeiten. Wir müssen wissen, wer mitmacht. Wir müssen überlegen, wie wir die Arbeit am besten anpacken. Zu diesen Beratungen ist uns natürlich jeder willkommen, der uns mit Rat und Tat beistehen will.

Wir laden herzlich ein zu einer Zusammenkunft am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 1/3 Uhr, in Leer im Arbeiter-Vereinshaus, Heisfelderstraße 30.

**Arbeitsauschuß für den  
Siedlungsbund ostfriesischer Bibelfursteilnehmer  
Brunzema.**

## Bekanntmachungen

Herzlich eingeladen werden am 3. Juli, nachmittags um 2.30 Uhr im Arbeiter-Vereinshaus, Leer, Heisfelderstraße 30 die arbeitslosen Freunde, die mit unserer Bibelfurstarbeit in Verbindung stehen, zu einer Besprechung über den freiwilligen Arbeitsdienst. Wir bitten, daß man anderen Freunden und Vereinen des Dorfes und Umgebung, wo die „Freie Jugend“ nicht hinkommt, davon Mitteilung macht.

Jungschärferienfahrt nach Dietrichsfeld findet vom 4. bis 11. Juli statt. Es wird gewünscht, daß die Jungschärführer ihre Teilnehmer in den nächsten Tagen anmelden.

Weißkrenzvortrag in Jemgum findet am Sonntag, den 26. Juni, nachmittags um 3 Uhr statt, wozu Herr Goldschmidmeister Hans Richter aus Emden kommen wird. Es werden dazu besonders die jungen Männer aus Kreis Weener eingeladen.

Jugendbund und Gemeinschaftsfest in Lammertsfehn am 19. Juni, nachmittags um 2 Uhr, bei Familie Specht.

Der Jugendtag in Aurich fällt aus wegen der Reichstagswahl.

Allen Freunden, die zu dieser Nummer etwas beigetragen haben, herzlichen Dank! Es mußten einige Artikel fürs nächste Mal zurückgestellt werden, weil Mangel an Platz war.

Wer unsern Sekretär in nächster Zeit wünscht, der schreibe bald. Wir machen gerne Jugendsonntage und ähnliche Veranstaltungen durch unser Nachrichtenblatt bekannt. Berichte und Mitteilungen bis zum 5. jeden Monats erbeten!

Bestellungen für dieses Blatt werden gerne entgegen genommen von Sekretär Sweers in Großwolde. Wir sind dankbar für jeden Leser, der hinzukommt. Preis 1.50 RM. Da im Monat Mai der zweite Jahrgang für „Freie Jugend“ angefangen hat, werden wir dieser Nummer eine Zahlkarte beilegen. Wir bitten, das Geld einzuhenden an Pastor Brunzema, Großwolde, Postcheckkonto Hannover 4155.

Herzlich grüßen euch alle

Pastor Brunzema,  
Sekretär Sweers.